



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

286 (15.11.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46115)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressat: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Täglich in Mannheim.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1,90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 236. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestufe und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 15. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Zur Schulreform.

Seit Jahren ist die Frage des höheren Unterrichts Gegenstand einer leidenschaftlichen Erörterung. Die Literatur, welche allein die letzten Monate über eine zweckmäßige Unterrichtsreform zu Tage gefördert haben, ist so reich, daß man ihr Studium den Spezialisten in diesem Fache überlassen muß. Die verschiedenartigsten, oft einander geradezu widersprechenden Forderungen sind namentlich in Bezug auf eine Reform der Gymnasien erhoben worden, so daß die Frage, zu deren Lösung man beitragen wollte, immer verwickelter geworden ist. In diesen Wirrwarr greift eine kleine Schrift von Prof. Dr. Zeller in Berlin mit glücklicher Klarheit ein: „Gymnasium und Universität, ein Beitrag zur Frage der Schulreform“. Diese Schrift wird namentlich diejenigen befriedigen, welche der Ansicht sind, daß jede grundsätzliche Aenderung unseres Unterrichtswesens vom Uebel wäre. Zeller betont, daß gewöhnlich nicht danach gefragt werde, welches die eigentliche Natur der Gymnasien sei, nämlich die der Vorbildung für die Universität, und ob sie demgemäß für alle ihre Schüler das leisten können, was sie einem Teil derselben unstreitig gewähren. „Nichts ist verkehrter, sagt der Verf., als die Forderung, daß die Schule ihre Zöglinge alles das lehren solle, dessen Kenntnis ihnen irgend einmal nötig oder nützlich sein kann. Nicht einmal die Hochschulen können dies leisten; auch sie müssen sich damit begnügen, daß sie ihre Schüler durch Anleitung und Belehrung in den Stand setzen, das, was sie werden sollen, durch eigene Arbeit aus sich zu machen. Doppelt verkehrt ist aber jene Anforderung, wenn sie an Unterrichtsanstalten gerichtet wird, die ihrer ganzen Natur und Bestimmung nach nichts anderes sein können als Vorschulen; die nicht eine in sich vollendete Bildung, sondern nur die Vorbildung für ein abschließendes wissenschaftliches Studium mittheilen wollen. Unsere Gymnasien sollen allerdings nicht bloß für eine spezielle Fortbildung, sondern für eine allgemeine menschliche Bildung den Grund legen; aber sie werden dies nicht dadurch am sichersten erreichen, daß sie ihren Schülern eine Sammlung aller möglichen Kenntnisse einpfropfen, sondern dadurch, daß sich der Unterricht um wenige, dem Verständnis derselben zugängliche Hauptfächer von hervorragendem Bildungswert gruppiert, an denen sie lernen können, sich mit Liebe in einen Gegenstand zu vertiefen, sich um genaue und gesicherte Anschauungen, um deutliche Begriffe, um scharfen Ausdruck ihrer Gedanken zu bemühen.“ Der Verfasser thut dann im einzelnen dar, daß die Forderung einer humanistischen Vorbildung für das Studium auf unseren Universitäten grundsätzlich in ihrem Recht ist, und kommt zu folgenden Schlussgedanken: „Es ist kein bloßer Zufall, daß neben den Universitäten technische Hochschulen in so großer Zahl und Bedeutung entstanden sind; sie bilden keinen bloßen Luxusartikel, sondern ein wesentliches, einem weitverbreiteten Bedürfnis unseres wirtschaftlichen und Kulturlebens entsprechendes Ergänzungsglied unseres Unterrichtswesens. Ebenso unentbehrlich sind uns aber nach wie vor unsere Universitäten, und es wird keinem halbwegs Einsichtigen in den Sinn kommen, diesen Lehranstalten, um die andere Völker uns beneiden, die ein Stolz Deutschlands und eine von den Quellen seiner Kraft sind, einen wesentlich veränderten Charakter aufzuzwingen, sie zu bloßen Fachschulen für den praktischen Bedarf bestimmter Geschäfte und Berufsarten herabsetzen zu wollen. Jede von diesen beiden Hauptklassen der Anstalten, in denen unser Unterrichtswesen gipfelt, macht eigentümliche Ansprüche an die Vorbildung ihrer Schüler. Wer diejenige Ausbildung sucht, die sie ihren Zöglingen erteilen, dem würden sie ihre Thore nicht verschließen; dagegen müßte für das Bedürfnis derjenigen, welche sich nur deshalb zu ihnen herbeidrängen, weil es ihnen an einem für sie geeigneten anderweitigen Unterricht fehlt, durch eine genügende Anzahl zweckmäßig eingerichteter höherer Bürger Schulen gesorgt werden.“

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. November.

Am Ministerische Capriol, Vötker, Herrmann, Wöhrer, Schellma, R. Quel, Knobach. Auf Antrag Strangels (rechtskonservativ) wird das Präsidium durch Alimination wiedergewählt. Ministerpräsident Capriol: Ich lege dem Abgeordnetenhaus fünf neue Gesetze vor. Nach reichlicher Ueberlegung

hat das Ministerium den frühen Termin für die Berufung gewählt. Nach 1870 hatten alle Kräfte Preußens mit dem Ausbau des Reiches zu thun, in den achtziger Jahren mit der Reichs-Sozialgesetzgebung; die preussische Gesetzgebung trat daher zurück. Vorliegende Gesetze haben einen inneren Zusammenhang; deshalb werden sie zusammen vorgelesen. Wir hoffen, daß es glücken wird, die Verathung in dieser Session zu beendigen. Des inneren Zusammenhangs wegen konnten wir auch nicht einen Theil dem Herrenhause übergeben. Das Ministerium legt Werth darauf, daß alle Gesetze pari passu gemeinsam behandelt werden und keines dieser Gesetze aus dem Rahmen herausgenommen werde. Mit höchster Schöpfensreue hat das Ministerium die Herstellung der Gesetzwirkung bewerkstelligt. Den Steuerergänzen liegt ein umfassender großartiger Plan zu Grunde, für den die späteren Schritte noch auf Jahre hinaus die Gesetzgebung beschäftigen werden. Die Gesetze werden die direkten Steuern beabsichtigen nicht eine Vermehrung, sondern eine gerechtere Vertheilung der Einnahmen. (Bravo!) Ueber die Verwendung der etwaigen Mehreinnahmen wird die Gesetzgebung beschließen. Für später ist eine völlige Aushebung der Grund- und Gebäudesteuer beabsichtigt. Die Erbschaftsteuer soll wesentlich eine Kontrolle der Deklarationspflicht sein; darüber für Ehegatten und Vessenden 1/2 pCt., für Aeszenten 1 pCt. betragen. Erbschaften unter 1000 M. und Hausrath sind frei. Das Volksschulgesetz wie die Landgemeindevorordnung seien nicht in letzter Zeit entstanden, sondern lange vorbereitet. Das Volksschulgesetz bewirke eine gerechtere Vertheilung der Kosten, die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und eine bessere Besoldung der Lehrer. Sein Grundgedanke ist, daß kein Kind ohne Religionsunterricht sein soll und Unterricht in seiner Konfession erhalte. Für 1890/91 und 1891/92 sollen aus den Beträgen der lex Büne je 10 Millionen zu Schulzwecken abgezogen werden. Der Entwurf der Landgemeindevorordnung halte so viel als möglich an den bestehenden Satzbezirken und Gemeinden, suche aber die Gemeinden zu stärken, die Gemeinden und Satzbezirke, die nicht mehr leistungsfähig seien, aufzuheben und mit Zustimmung des Kaisers mit anderen zusammenzulügen. — Es fragte sich, ob die vorliegenden Gesetze im Kampfe gegen die umfänglichen Elemente den Staat stärken werden. Er hoffe dies zuversichtlich. Die Regierung habe keinen Anlaß gehabt, ihre eigene Macht zu vermehren. Bis jetzt hat die Regierung gefunden, daß die bestehenden Gesetze ausreichen, die Ordnung zu erhalten. Wir sind nicht gelommen, aus Besorgnis vorher zu Maßregeln zu greifen, die über den Rahmen der bestehenden Gesetze herausgehen. (Bravo.) Der Vorwurf eines schwächlichen Abwärtens, welcher der Regierung von gewisser Seite gemacht, ist ungerichtet. Wir sind uns unserer Macht bewußt und werden sie, wenn nötig, rücksichtslos anwenden, aber nicht vorher. Diese Gesetze sollen auch indirekt gegen die Umsturzbedeutung nützen, indem sie Zufriedenheit, Liebe zur Gemeinde und zum Staat erwecken. Daher hoffen wir auf eine hinreichende Wirkung der Volksvertretung bei dem schwierigen Werke. Wo der Endzweck ist, den Staat zu erhalten, müßten alle kleinen Streitfragen, Deklarationspflicht, Gemeindebildung, zurücktreten, alle Parteien einig sein, wie in einem Kriege, wenn es gegen den äußeren Feind geht. (Sehr großer Beifall.) Nächste Sitzung: Donnerstag 20. d. (Steuerentwürfe.)

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 14. November, Vorm.

Nach der Volksschulgesetzvorlage, welche dem preussischen Landtage zugegangen ist, bestimmt die Schulaufsichtsbehörde den Lehrplan und die innere Einrichtung der Volksschule; bei Einrichtung von Volksschulen sind die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen; grundsätzlich soll kein Kind ohne Religionsunterricht seines Bekenntnisses bleiben; sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Schule vereinigt, so ist für die Angehörigen einer jeden, wenn deren Zahl nicht unter 15 beträgt, ein besonderer Religionsunterricht einzurichten. Den Religionsunterricht leiten die betreffenden Religionsgesellschaften, deren Organe eine Mitwirkung zusteht bei Einführung neuer Lehrpläne und Schulbücher für Religionsunterricht. Die Delegirten der Religionsgesellschaften sind berechtigt, dem Religionsunterrichte beizuwohnen, Fragen zu stellen und den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sächlich zu berichtigen. Für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht gilt der Pfarrer als gesetzlich beauftragt. Die Zurückweisung des Beauftragten ist nur zulässig, wenn derselbe die Ordnung der Schule gestört hat; die Träger der Rechtsverhältnisse und der Volksschulen sind die bürgerlichen Gemeinden, die selbstständigen Satzbezirke und Schulverbände, welchen auch die Aufbringung der Kosten für Errichtung und Unterhaltung der Volksschulen obliegt und die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten zusteht.

Die Arbeiterschulskommission beriet gestern den Schlussabstimm des § 134b, wonach die Arbeitsordnung bestimmen kann, daß der Lohn der minderjährigen Arbeiter an die Eltern oder Vormünder und nur mit Zustimmung der letzteren an die Minderjährigen selbst ausbezahlt werde und der Minderjährige nur mit der Zustimmung des Vaters oder Vormundes kündigen darf. Nach längerer Debatte wird der Antrag des

Abgeordneten Hye, welcher weitere Modalitäten für die Zahlung des von Minderjährigen verdienten Lohns einführen wollte, gegen 9 Stimmen und endlich der ganze Schlussabstimm mit Stimmengleichheit abgelehnt. § 134c und d, wonach die Arbeitsordnung für Arbeitgeber und Arbeiter rechtsverbindlich, die Entlassung oder der Austritt aus der Arbeit nur aus den in der Arbeitsordnung angegebenen oder gesetzlichen Gründen zulässig ist, andere Strafen als die in der Arbeitsordnung angeordnete nicht anwendbar sind und wonach vor dem Erlaß der Arbeitsordnung erst die Arbeiter oder der Arbeiterschulrat darüber zu hören ist, wurden unverändert angenommen.

Der Klub der deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtags beschloß auf Antrag Plener's gegenüber der vom Statthalter in der Ausgleichskommission abgegebenen Erklärung bezüglich der nationalen Eintheilung beim Oberlandesgerichte eine Gegenerklärung, weil sie den Ausgleichspunktionen nicht entsprechen. Im Landtage beantragte Mattusch die Einführung des allgemeinen Kreuzerzementtarifs, insbesondere auf der Nordwestbahn.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Paris sind der französischen Regierung offizielle Mittheilungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zugegangen, welche eine mildere Anwendung des Mc Kinley-Tarifs dahin ankündigen, daß bei eingeführten Waaren, welche mit spezifischen Zöllen belegt werden, vom Nachweise der Fabrikationskosten, der bei den mit Werthzöllen belegten Waaren beizubringen ist, Abstand genommen werden soll.

Bei dem vorgestern zu Ehren Crispi's in Palermo gegebenen Bankett brückte der Präsident des Wahlkomites den Wunsch aus, Palermo möge durch ein Plebiszit seine Zustimmung zur Politik Crispi's geben. Crispi erklärte hierauf, er sei nach Palermo gekommen, nicht um eine Rede zu halten, sondern um den Wählern zu danken. Seine Gegner versuchten seinen Charakter, seine Natur und seine Handlungen in falschem Lichte vorzustellen. Er kümmere sich aber nicht um dergleichen Beschuldigungen. Ein Mann, der sich der Politik widme und ein reines Gewissen besitze, müsse nur das ihm gesetzte Ziel vor Augen haben und dasselbe trotz aller Hindernisse und ungeachtet aller Verläumdungen zu erreichen suchen. Sollten schlimme Zeiten für Italien kommen, so würde er und der König das Vaterland mit ihrem Leben zu verteidigen wissen. Am Schluß der Rede brachte Crispi noch ein Hoch auf den König und die saporische Dynastie aus.

Die serbische Skupschtina wurde gestern durch ein Hochamt eröffnet und konstituirte sich nach der Wahl des Generals Veichjanin in 7 Verifikations-Ausschüsse. Die Eröffnung durch eine Ironie erfolgt nach den Verifikationen. Die Belgrader Zeitungen melden, daß der erste Agent Ristitsch vorgestern einen Schlaganfall hatte.

* Das neue preuss. Einkommensteuergesetz.

Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Entwurf eines Einkommensteuergesetzes erweitert in Paragraph 1 die subjektive Steuerpflicht dadurch, daß einkommensteuerpflichtig sind: Aktien-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften, welche in Preußen einen Sitz haben, sowie diejenigen eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. In § 2 sind gegen bisher von der Steuerpflicht freigelassen: Staatsangehörige, die nicht in Preußen ansässig und seit mehr als zwei Jahren dauernd im außerdeutschen Ausland sind. Im § 3 werden als von der Einkommensteuer befreit, wie bisher angeführt: Mitglieder des Königshauses und gewisser Fürstenhäuser, die Votalschaster und Gesandten und (neu) diejenigen Personen, denen nach völkerrechtlichen Grundfragen, oder besonderen Vereinbarungen Befreiung zukommt. § 4 hebt die Steuerfreiheit (der vormals unmittelbaren deutschen Reichsstände auf, die ihnen zu gewöhnliche Entschädigung soll durch besonders Gesetz festgestellt werden. Die Steuerpflicht beginnt mit einem Einkommen von 900 Mark. Ausgeschlossen sind Einkommen aus außerpreussischen Grundstücken und außerhalb Preußens betriebenen Gewerbe und aus bezogenen Besoldungen, Pensionen; die Militäreinkommen wie bisher und das dienstliche Einkommen der Staats- und Reichsbeamten, der Offiziere, die einen

litische Strömung, indem einem falschen Naturalismus gegenüber durch die Jähle auf die Natur in ihrer reinen Schönheit und Ursprünglichkeit hingewiesen wird, während gleichzeitig durch die dramatische Form die einzelnen Repräsentanten lebendig und handelnd hervortreten. Wir wenden auf das Werkchen, welches ein eigenartiges Zeugnis idyllisch-idealischer Poesie genannt werden kann, hierdurch Aufmerksamkeit.

Tagesereignisse.

Berlin, 12. Nov. (Die Heilung der Lungen-Tuberculose.) In Berlin werden mehrere Privat-Heilanstalten, in welchen ausschließlich Patienten nach Koch's Verfahren behandelt werden sollen, errichtet. Für Koch selbst wird die Erbauung eines eigenen Krankenhauses geplant, für das schon 200,000 Mark bewilligt sein sollen.

Halle a. S., 12. Nov. In vergangener Nacht hat sich die 19jährige bildschöne Blüthenwächterin verunglückter Fabrikantenfamilie mit ihrem Bräutigam aus Blankenburg am Harz gemeinschaftlich vergiftet. Die Verewegründe zu dem unglücklichen That sind unbekannt.

Glogau, 13. Nov. Hier wurde die Frau des Staatsanwaltskonkreten Olenischläger von ihrem Stiefsohn ermordet. Der vorbestrafte 21 Jahre alte Mörder, der eben erst wieder 1 Jahr Correctionshaft durchgemacht hatte, kam hier zuerstreit und suchte seine Eltern auf, die ihm 7 M. schenkten, damit er eine geplante Reise nach Vranitz fortsetzen könnte. Nachdem er seinen Stiefbruder aufgesucht hatte, ging er in die Küche, wo seine Stiefmutter das Mittagessen bereite. Bald darauf hörte der Sohn den halb ersticken Ruf: „Hilf, Karl, hilf!“ Dann erdote ein gelinder Schrei, worauf wieder Ruhe eintrat. Als der vor Schreck halb gelähmte junge Mann in die Küche trat, lag seine Mutter tot in ihrem Blute. Sein Stiefbruder war entflohen. Sie hatte den tödtlichen Stich in die Brust erhalten. Wie man meldet, wurde der Mörder ergriffen.

Wien, 12. Nov. Die Geschichte von Jessica und ihrem Lorenzo im Kaufmann von Venedig wurde hier jüngst von einem Wahriken Rechtsbörner nachgeahmt, mit welchem das Töchterlein eines bekannten hiesigen Journalisten sammt 8000 Gulden aus der Kasse ihres Papas durchbrannte und in Männerkleidern durch Europa spazieren reiste. Die Sache nahm jedoch ein abies Ende. Lorenzo wurde heute vom wrofaischen Staatsanwalt wegen Diebstahls angeklagt, aber die Geschworenen fühlten ein romantisches Mitleid, und obwohl der Schlingel erklärte, er trage kein Verlangen mehr, Jessica zu heirathen, sprachen sie ihn frei. Das Mädchen ist zu ihrem Papa zurückgekehrt.

Budapest, 12. Nov. (Entaleisung.) Vergangene Nacht entgleiste der Lokzug, der von Kaschau nach Rozslyca fuhr, wobei fünf Lokomotiven vollkommen zertrümmert wurden. Vom Zugpersonal wurde bios ein Conducateur leicht verwundet. Zum Glück fiel der fünf Minuten später anlangende Personenzug dieser Entaleisung nicht zum Opfer, sondern blieb in Folge rascher Signalisirung noch vor der Station stehen.

London, 12. Nov. (Goldfund.) In der Grafenschaft Lunenburg (Neuschottland) wurde eine große Menge Gold entdeckt.

London, 12. Nov. Der „Serpent“ rannte um elf Uhr des Nachts im tiefsten Dunkel auf, schlug sich am Kiel ein gewaltiges Led auf und stift am Felsen ab. Tiefes Wasser füllte den Schiffsräum, das Schiff versank. Die Mannschaften waren unten und nicht im Stande, das Ufer zu erreichen und Boote auszuweichen; die meisten ertranken. Drei der auf den Felsen Gerathenen erreichten zerlezt und nach langem Kampf erschöpft das Ufer und wurden in das Spital verbracht.

Madrid, 11. Nov. (Große Feuersbrunst.) Heute Vormittags brach in der hiesigen Tabakfabrik eine große Feuersbrunst aus. Der größte Theil der Fabrik wurde eingeeigert; sechsstauend Personen sind arbeitslos. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Die Königin-Regentin besuchte nachmittags die Brandstätte und sagte den arbeitslosen Frauen Hilfe zu. Die Menschenmenge begrüßte die Königin mit Begeisterung. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Tabakfabrik wird so bald als möglich erfolgen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Seb. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als dritte Volksvorstellung gelangte gestern Abend die Schiller'sche Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ zur Aufführung. Das Haus war sehr gut besucht. Die Titelfolle spielte Frau Fühling mit vielem Geschick. Von einigen kleinen Verhöhnungen, welche namentlich im vorletzten Akte vorluden, abgesehen. Herr Bassermann hatte, obgleich er noch etwas unbehändig war, die Rolle des Grafen Dunois übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe in befriedigender Weise, wenn sich auch die und da seine Unbehändigkeit in der Kraft der Stimme bemerkbar machte. Die übrige Besetzung war die frühere. Der Inszenirung des Stückes kann volles Lob gespendet werden, und wurde Herr von Stengel auch nach dem vorletzten Akte von dem Publikum, welches sich überhaupt gestern sehr dankbar zeigte, auf die Bühne gerufen.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Donnerer, O 2, 9, sind wieder verschiedene neu angekommene Bilder zu sehen. Vor allen müssen wir nennen ein reizendes Genrebild „Allein zu Hause“ von dem kürzlich zum Professor ernannten Maler Adolf Schler; ferner ein allerliebste Bild von A. Spring: „Sonntag“; G. Jordans: „Goldstücke“; „Heimkehr“ von B. Räuber; „Berglandschaft“ von D. Zimmermann; „Gräß Gott“, Genrebild von B. Pfeiffer; einen Dienstmädchen von Frau Winterberg v. Bager zc.

Gemälde-Ausstellung im „Pfalzer-Hof“.

Eine recht bedeutende Ausstellung hervorragender Werke der Malerei hat gegenwärtig der bekannte Hofmaler Herr Friedrich Gullitt aus Berlin, der auf einige Tage hier weilte, im Hof zum „Pfalzer Hof“ veranstaltet. Eine große Anzahl berühmter Meister sind da mit ganz vorzüglichen Arbeiten vertreten. Vor Allen stieren die Ausstellung drei Schöpfungen des großen Schweizer Malers Arnold Böcklin, der seit Lafar's Tode wohl als der bedeutendste Vertreter der phantastischen Richtung in der modernen Malerei betrachtet werden kann. Und merkwürdig, dieser Phantastienmaler kommt bei all seiner seltsamen Kunstfertigkeit der Wahrheit der Natur in vieler Beziehung näher, als tausend andere Künstler, die ihre Stoffe dem unmittelbaren Leben entnehmen, sobald selbst die Naturalisten streitlicher Oberbau heute Böcklin für sich in Weichlag nehmen möchten. Seine wunderbaren Träume weis dieser Maler mit solch überaus großer Kunst darzustellen, daß sie zur Wahrheit selbst werden. Das zeigt sich z. B. so recht an dem hier ausgestellten Gemälde „Burgbrunn“, das vielleicht zu den großartigsten Schöpfungen der modernen Malerei überhaupt gebört. Von diesem Werke kann man daselbst sagen, was der französische Kunstkritiker H. Würger über Rembrandt's Gemälde „Nachtwache“ geäußert, nämlich: daß es das allerphantastischste Bild ist und doch zugleich das Allerrealste. Wenn selbst ein anderes Werk des Meisters, „Die drei Grazien“, unverhüllte Frauengestalten in einer wunderbaren Frühlingslandschaft darstellend. Hier hat Böcklin wieder einmal Seltsames gemessen, von seiner durchaus gesunden Sinnlichkeit Zeugnis abzugeben und zu beweisen, daß er sich trotz der reichsten, äppigsten Phant

laste, die so leicht auf Abwege führen kann, nicht im Mindesten hat entkränken lassen, denn nur Kraft und freudiger Lebensgenuss spricht sich in diesem vorbildlichen Denzestricke aus. Die weiblichen Gestalten, die uns der Maler hier in voller Natürlichkeit auf die Leinwand gezeichnet, sind gewis herrliche Verkörperungen der Jugendfrische und Gesundheit zu nennen. Außerdem ist noch von demselben Meister eine interessante Farbenstudie ausgestellt. Von andern namhaften Künstlern enthält die Collection gleichfalls hervorragende Werke. So von Lenbach ein in der Farbe zwar etwas dunkel gehaltenes, doch der Auffassung nach kaumwiderlich überliches Bildnis Kaiser Friedrich's III., ferner in Bezug auf Charakteristik meisterhafte Kopfbilder von Gabriel Max, Deizogger und Knaus. Weßlere vorauß die Gemälde von Bantier („Auf dem Standesamt“), Gussow („Die beiden Alten“) und Bassini („Die Beichte“, „Aquarell“), sowie gute Landschaften von Siedebraud, Schleich, Bier u. s. w. befinden sich gleichfalls auf der Ausstellung. Auch von dem vielen genannten Führer der deutschen Impressionisten, von Fritz v. Ubbö, ist da ein wenn auch nur kleines, so doch außerordentlich lebensvolles, feinenreiches Gemälde „Kinderprojektion“ zu sehen, das die Kunst dieses Malers jedenfalls von ihrer besten Seite zeigt. Kurz, diese leider nur noch bis Sonntag Mittag währende Ausstellung verdient in ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit höchste Beachtung und dankbare Anerkennung; letzteres besonders auch insofern, als die Besichtigung der Gemälde in coulantester Weise Jedermann unentgeltlich gestattet ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Nov. Die Landgemeindefordnung, welche dem preußischen Landtage zugegangen ist, bestimmt für die sieben östlichen Provinzen eine gleichmäßige Vertheilung der Gemeindeabgaben nach Verhältnis der zu entrichtenden Staatssteuern. Die Gemeindeangehörigen können zur Leistung von Hand- und Spanndiensten verpflichtet werden, wovon die Geistlichen und Volksschullehrer freibleiben. Die Beamten und Mitarbeiterpersonen bleiben von persönlichen Gemeindebediensten frei. Die übrigen persönlichen Befreiungen werden aufgehoben. Das Gemeindefrecht steht jedem selbstständigen Gemeindeangehörigen zu, welcher den Gesetzbestimmungen entspricht, außerdem haben das Stimmrecht auswärtige Besitzer von größeren Grundbesitz oder industrieller gewerblicher Anlagen im Gemeindegebiete. Landgemeinden mit mehr als 30 Gemeindegliedern erhalten statt der Gemeindeversammlung eine gewählte Gemeindevertretung. Die mit Grundstücken verbundene Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulamtes erlischt auch in Posen. Die selbstständigen Ortbezirke bleiben bestehen. Das Gesetz tritt am 1. April 1892 in Kraft. — Der Entwurf des Erbschaftsteuer-Gesetzes zieht Ehegatten und Verwandten in absteigender Linie mit 1/2 pCt., Verwandte in aufsteigender Linie mit 1 pCt. heran; Anfälle an diese Personen unter 1000 Mark bleiben frei.

Berlin, 13. Nov. Das Gerücht vom baldigen Rücktritt des Landwirtschaftsministers v. Lucius findet, L. „Frl. Zg.“, in parlamentarischen Kreisen Glauben. — Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf über die Zuckersteuer hebt die Rübensteuer ganz auf und führt für die Uebergangszeit von drei Jahren eine offene Exportprämie ein. — Einzelne Zeitungen wissen von einem bedenklichen Herzeiden Windhorst's zu berichten, in Folge dessen er sich schonen müsse. Demgegenüber versichert die „Germania“, daß Windhorst so wohl und munter und arbeitskräftig ist, wie bisher und wie man es mit 79 Jahren nur sein kann. — Der „Reichsbote“ theilt mit, ob Söder, da er weder durch Alter, noch durch Krankheit dienstunfähig geworden sei, überhaupt Pension erhalten könne. Nach demselben Blatte hat Densander die Uebernahme einer Hofpredigerstelle abgelehnt.

Berlin, 13. Nov. Nach dem in der morgigen Czira-Ausgabe der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ erscheinenden Aufsatze des Professors Dr. Robert Koch, bezieht: „Weitere Mittheilungen über ein Heilmittel gegen die Tuberculose“, ist die wichtigste Eigenschaft des Mittels die spezifische Wirkung desselben auf tuberculöse Prozesse jeder Art; das Mittel ist neben der Heilwirkung auch wichtig für diagnostische Zwecke und hat volle Heilerfolge erzielt bei Lupus, Drüsen-Tuberculose, Knochen-Tuberculose und Gelenktuberculose. Die beginnende Lungenschwindsucht ist durch das Mittel zu heilen. Ueber die Zusammensetzung und Herstellung des Mittels macht der Aufsatz noch keine Mittheilung.

Berlin, 13. Nov. In Hamburg eingetroffene Congoberichte melden einen Aufstand schwarzer Soldaten in Boma. Eine Gastwirthschaft sei demolirt, mehrere Personen ermordet worden. — Ein weiteres Telegramm aus Afrika theilt den Tod des Corvette-Kapitän's Burich, Commandant des in Kamerun stationirten Kanonenboot's „Dahli“ mit; derselbe wäre am Gallenstern gestorben. — Zur Auskultung Westafrikas wird sich, wie das „Liverpooler Handelsblatt“ meldet, eine große englische Gesellschaft mit 10 Millionen Pfund Kapital unter voraussichtlicher Führung Stanley's bilden.

Lübeck, 13. Nov. Die Vertreter der Handelsvorstände von Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg beschließen gemeinsame Abwehr gegen die drohenden Differentialzölle. Zunächst will man sich an die übrigen deutschen Handelsvorstände wenden, um ein allgemeines Zusammengehen zu erzielen.

Stuttgart, 13. Nov. Generalleutnant von Reich, Kommandeur der 18. Feldartilleriebrigade, wurde, L. R. S. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, zur Disposition gestellt und gleichzeitig in den erblichen Adelsstand des Königreichs erhoben.

Rom, 13. Nov. Unverläßlich verlautet, daß der Papst die vier irischen Bischöfe zum Januar nach Rom entboten habe, angeblich zur Besprechung neuer Maßregeln zur Bekämpfung des Ungehorsams der Irländer gegen Staat und Kirche.

Mailand, 13. Nov. Die fünf bei der lateinischen Münzconvention beteiligten Staaten sind übereingekommen die Union ein weiteres Jahr zu verlängern. Der Antrag der belgischen Regierung, die Verlängerung gleich um fünf Jahre auszubehnen, scheiterte an dem Widerspruche Frankreichs.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. November. An der heutigen Börse stellten sich Kaiserliche Bank-Aktien auf 127.50 G., Kaiserliche Nordbahn 119.60 G., Westeregeln 149 G., Brauerei Weig 119.75 B.

Frankfurter Wirttagbörse. Frankfurt a. M., 13. Nov. Die hiesige Speculation entwickelte heute Anfangs ziemlich ruhige Haltung. Das Courseniveau stellte sich durchweg etwas über gestern Abend. Eine lange Dauer war aber dieser besseren Tendenz nicht beschieden und schwächte sich die Haltung, ungeachtet der ziemlich festen Pariser Course im Laufe des Tages nicht unbedeutend ab. Die Course-Schwankungen waren im Ganzen gering und das Geschäft erheblich stiller als an den jüngst vergangenen Tagen. Geld stellte sich eine Ruance leichter, worauf der Anlagemarkt das gestern erungene Niveau beinahe unverändert festhalten konnte. Industrie-Aktien blieben schwächer, so Deutscher Verlag um ca. 1 pCt., Gelsenkirchener Stuhl um 1.50, Laura ca. 1 pCt. Dagegen konnten Meibed ca. 1 pCt. anziehen. Gelsenkirchener ungefähr wie gestern. Privatdisconto 5 1/2, — 5 1/2, pCt.

Table with columns for various financial instruments like Banknoten, Wechsel, Staats-Anleihen, etc., listing prices and values.

Table titled 'Mannheim, 13. Nov. (Rannh. Börse). Produkten-Markt.' listing prices for various commodities like wheat, oil, and other goods.

Getreide behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 13. Nov.

Table showing grain prices for different months (Januar, Februar, etc.) and locations (Wien, Mail, Schmalz, etc.).

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dampf-Schiffahrt vom 13. November.

Table listing shipping schedules with columns for ship name, destination, departure, and arrival times.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschiffahrt, Rheinisches und Döbel'sches Gesellschaft. Bremen- und Ostsee-Schiffahrt nach allen Abtheilungen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels for various locations like Mannheim, Mainz, Koblenz, etc., with dates and measurements.

Adolf Bieger Verren- und Damen-Friest P 3, 13

Einem bageren Körper zu angenehmer Fülle zu verhelfen gelangt nur einer Nahrung, welche mehr Nährstoff im Körper zurückläßt, als diesem durch den Lebensprozeß entzogen wird. In dieser Hinsicht leistet Kemmerich's Fleisch-Extrakt gute Dienste, wenn man es als Beleg auf Brot oder als Zusatz zur Suppe, Saucen zc. neben der gewöhnlichen Nahrung ansetzt. Vermöge seines hohen Eiweißgehaltes ist es im Stande, die gesammte Eiweißmenge, welche wie sonst im Fleisch, Bier u. s. w. aufzunehmen, zu erzielen und die Bildung der Gewebe, wie den Fettsäuren in hohem Maße einzutreten zu lassen.

Van Houten's Cacao.

Bester — **Im Gebrauch billigster.** | **feinster Chocolade**
1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen
Überall vorrätig. 84484

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich sämmtliche von der Firma

J. Gross am Markt (Inh. Fr. Nieper)

übernommenen wollenen, farbigen

Damen-Kleiderstoffe

ab dem 15. November ab — um in dieser Saison mit dem noch kleinen Vorrath vollständig zu räumen —

bedeutend unter den reellen Einkaufspreisen

abgegeben, wodurch für Jedermann sehr günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen praktischer

Weihnachts-Geschenke

geboten ist. — Die sämmtlichen Stoffe sind in anerkannt guter Qualität, sowie tadellosem Zustande und sind die **außerordentlich billigen Nettopreise** neben den früheren Verkaufspreisen mit **rothen Zahlen** auf den betr. Etiquettes vermerkt. Hochachtung 90088

J. Gross Nachfolger (Inh. F. J. Stetter).

Muster von diesen Stoffen können nicht abgegeben werden.

Herm. Haue
N 2, 6
Straßburger
Gänseleber-Pasteten
Hummer
Kal u. Salm in Gelée
Sardines à l'huile
Thon mariné
Delicateß-Färinge.

Amerikanische
Ochsenzungen
verschiedener Größe
Corned-beef
1-6 Pfd. Büchsen
Kronen-Hummer
1/2-3 Pfd. Büchsen

Engl. Saucen
und **Pasten**
große Auswahl.
Colman's Mustard
Mixed-Pickles und Piccalilli
von Grosse & Blackwell
Cornichons, Perlzwiebel
Oliven, Capern
Trüffel, Champignons
Spitz-Morschele
Krebschwänze.

Englische
Marmeladen
in Original-Töpfen
Ostind. Ingber
in weißen Töpfen.

Siebigs, Kemmerichs,
Armonds und Cibils
Fleisch-Extract
Kammerichs
Fleisch-Expton
Dr. Kochs
Pepton-Bouillon.
Früchte- & Gemüse-
Conserven
in großer Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt
Herm. Haue,
N 2, 6. 90090

Oscar Tietz'sche
Zwiebel-Sonbons.
Beutel à 20, 25, 40 und
50 Pfg. zu haben in Mann-
heim bei: 88820
Herrn W. Horn, Zeug-
hauspl., Carl Schneider,
Gebr. Zipperer, J. Hoss,
Q 2, 12, Carl Sebold,
F 6, 32, M. Tuser, G 7, 5,
Franz Selter, K 1, 8.

Visiten-Karten
von 60 Pfg. an.
Schönste Schriften.
feinste Cartons.
Lieferung sofort!

0 2, 10
Louis Marsteller
Schreibwaren-Fabrik
0 2, 10

Kautschukstempel
jeder Art 89655
für Geschäfts-, Vereins-,
Privat- & Geschenkzwecke
billigst!
schnellstens!

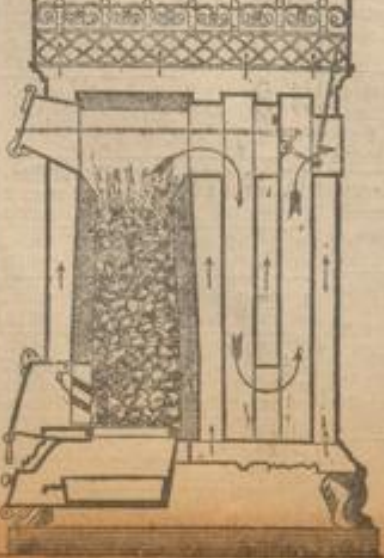
Die Filiale
der
Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15
im Hause des Herrn Schröder
empfiehlt.

Zanella Herren- und Damen-Regenschirme schon v. R. 1.— an.

Satin	2.—
Wollen Atlas	3.50
Gloria	3.—
PrimaGloria	4.50
Halbseidene	5.—
Reinseidene	6.—

Sämmtliche Regenschirme sind der Neuzeit entsprechend, mit feinen
Stöcken und in eleganter Ausstattung angefertigt.
Großes Lager in hochfeinen Regenschirmen, besonders schönes
Sortiment mit den elegantesten Eisenbeinstöcken.
Reparaturen werden rasch, gut und sehr billig ausgeführt.
Filiale der Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15. Mannheim E 3, 15.
im Hause des Herrn Schröder. 90041

0 2, 2. Alexander Heberer, Mannheim 0 2, 2.
B 1, 5 Ausstellungslokal B 1, 5.
General-Vertretung des kgl. Württbg. Hüttenamts Wasseralfingen
für Baden, Hessen, Nassau, Rheinland, Westfalen, Pfalz, Elsaß Lothringen. 84828



Großes Lager
in Amerikaner
Regulirs. sowie
Irischer
Oefen
verbesserte Kon-
struktion zu be-
deutend billige-
ren Preisen, wie
die bisherigen Fa-
brikate vom kgl.
Hüttenamt
Wasseralfingen.
Ferner
Amerikaneröfen
von Gebr. Gle-
nanth und
Juncker & Kuh-
digen Regulir-
Hüllöfen.
Mantelöfen
mit Dampfzügen.
Regulir Hüllöfen
von Wurmbach.
Ovalöfen
aller Art.
Thonöfen
in großer Zahl.

SAALBAU.
Samstag, 15., Sonntag, 16. u. Montag, 17. November
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Quartett- & Concertfänger
früher Hotel de Pologne, jetzt Krystall-Palast, Leipzig.
Herren Gyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische,
Krugler, Maack und Gault.
Anfang 8 Uhr. Entree: Reservirter Saalplatz an Tisch 75 Pfg.
alle übrigen Plätze 50 Pfg. 89850
Täglich neues Programm.
Dienstag, 18. November Abschieds-Abend.

Mierzwinski-Concert
27. November. 90018
Billetverkauf bei Th. Sohler, O 2, 1.

Neuheit.
Congress-Corset.
Bei diesem Corset beseitigt die höchst
praktische, ärztlich empfohlene, neue
Art des Schürens alle Uebelstände und
Unbequemlichkeiten der bisherigen Schür-
methode. Sie läßt die Schönheit der
Brüste voll hervortreten, verhindert das
leichte Brechen der Bindegewebe und bewirkt,
daß der Rücken genügenden Halt hat.
Durch vortheilhaft angebrachte Gummi-
theile gibt das Con-
gress-Corset beim
Bewegen des Körpers
oben und unten nach,
während es in der
Leiste, wo dasselbe
eng anschließt, muß,
durch den Gürtel nach
Belieben fest oder
loose gezogen werden
kann. 90091
Preis
acht Fichlein
per Stück
M. 5. 30 Pfg.
Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei
P. Guttmann,
Mannheim
S 1, 9 Breite Straße S 1, 9.

Gebrüder Alsberg junior
D 3, 7 an den Planen D 3, 7
empfehlen in reichster Auswahl
Damen-Kleiderstoffe
Confection. 89835

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 13. Vorstellung im
den 14. Nov. 1890 Abonnement B.
Hoffmann's Erzählungen.
Königliche Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem
Epilog, mit Benutzung von G. L. A. Hoffmann's Ro-
mellen, von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach.
Prolog und Epilog: In Luther's Keller zu Nürnberg.
1. Bild: Olympia. 2. Bild: Ginevra. 3. Bild: Antonia.

Personen:

Hoffmann	Herr Schuler.
Coppelius, Brillenhändler	Herr Worms.
Dapertutto, Kapitan	Herr Hilkebrandt.
Doctor Nicotini	Herr Schreiner.
Spianzani	Herr Waplawski.
Schlemihl	Herr Hoff.
Kräppl	Herr Staeke.
Gohennille	Herr Gebl.
Blischwacelo	Herr George.
Franz	Herrl. Lab. S.
Meister Luther	Herrl. Berger.
Nathanael	Herrl. Matura.
Hermann	Herrl. Seibert.
Olympia	Herrl. Scherberg.
Ginevra	Herrl. Scherberg.
Antonia	Herrl. Scherberg.
Eine Stimme (Antonia's Mutter)	Herrl. Scherberg.
Niklaus	Herrl. Scherberg.
Studenten, Kellner, Gäste und Diener Spianzani's und Ginevra's.	

Im 1. Bild: Tanz der Incroyables und Précieuses,
arrangirt von der Balletmeisterin Fräulein Luise Danke,
getanzt von den Damen Danke, Red. Weisinger, Kromer,
Diogenes, Arno, Hinker und Dohriner.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.
Wittels-Preise.